

Das APP informiert

November 2013



Atypische Weidemyopathie

Aus aktuellem Anlass greifen wir dieses Thema auf: Zur Zeit treten wieder vermehrt Fälle der atypischen Weidemyopathie auf. Diese Krankheit führt in etwa 85% der Fälle zum Tode der betroffenen Pferde.

Was ist die atypische Weidemyopathie?

Es handelt sich um eine Vergiftung, bei der sämtliche Muskeln einschließlich des Herzmuskels in kurzer Zeit zerstört werden. Die Krankheit ist nicht ansteckend, oft sind aber komplette Bestände befallen.

Das liegt an der mutmasslichen Ursache, die konkreten Auslöser sind leider noch nicht vollständig erforscht. Als mögliche Auslöser werden Pilze, die sich im Herbst an Laub oder Gräsern bilden, oder auch die Samen einiger Ahorn-Sorten vermutet.

Fakt ist, dass sich der Auslöser im Pferd zu einem toxischen Stoff verwandelt, der diese Vergiftung auslöst.

Zeitliche Zuordnung und Voraussetzungen

Die atypische Weidemyopathie tritt im Spätherbst auf, möglicherweise haben die ersten Nachfröste einen gewissen Einfluss (entweder auf eine Pilzbildung oder aber auf das Abreifen der Ahornsamen). Betroffen sind Pferde, die ganztags oder über mehrere Stunden Weidegang haben, nur wenig oder gar nicht zugefüttert werden und auf nassen Weiden stehen. Pferde unter drei Jahren sind am Stärksten betroffen, aber auch Pferde, die ein schlechtes Immunsystem haben (Krankheit, Wurmbefall).

Symptome

- Koliksymptome sind möglich (Wälzen, Schwitzen, Hinlegen), Darmgeräusche sind aber weiterhin vorhanden
- Plötzliche Steifheit, Lähmungserscheinungen, Muskelzittern bis hin zu Krämpfen
- Atemstörungen
- Erhöhte Pulsfrequenz
- Das Pferd kann matt und apathisch sein
- Zum Teil deutliche Untertemperatur
- Keine ausgeprägten Schmerzsymptomen, Futter- und Wasseraufnahme meist nicht beeinträchtigt
- Der Urin ist dunkel verfärbt

Erste Hilfe

Sofort Tierarzt rufen! Pferd warm und trocken halten, Stress vermeiden

Vorbeugung

- Pferde vor Weidegang / auf der Weide mit ausreichend Rauhfutter versorgen (Heu/Stroh)
- Trockene, zugfreie Unterstände anbieten
- Auf Ahornsamen achten (Achtung: Die Samen fliegen sehr weit!)
- Pferde regelmässig entwurmen
- Auf die Mineralstoff- und Vitaminversorgung achten

Beim Auftreten der atypischen Weidemyopathie bittet die AMAG / Uni Lüttich (Belgien) um Meldung. Dort wird an dieser Krankheit, den Zusammenhängen und Ursachen geforscht.

Erreichbar ist die AMAG unter www.myopathieatypique.fr, dort auf der Startseite (englisch oder französisch) finden sich die links zur Meldung eines Falles, jeweils einmal für den Tierbesitzer und einmal für den Tierarzt.